



Erste Blatt halbes Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgehaltene Corvus-Seite oder deren Raum 12 Wgr.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Wgr.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Reclamen vor dem Tageskalender die drei gehaltene Zeitspalt oder deren Raum 30 Wgr.

Nr. 293

Donnerstag, den 13. Dezember 1888.

89. Jahrgang.

Unparteiisch.

'Schnell und einträchtig' hat der Kaiser, wie das Reichstagsprotokoll anzeigt, die Verhandlungen des hohen Hauses gewünscht, und in diesem Wunsch wird jeder einstimmen. Etwas Anderes ist es, ob dem Wünsche vernünftiger Weise die Zustimmung zur Seite treten kann.

Gefährlichkeiten sehr wesentlich zu der Verlängerung der Verhandlungen beitragen, — denn natürlich will der Angegriffene sich verteidigen, und die Verteidigung ruft wiederum Angriffe hervor, und die Rückgriffe sind solche Wortduelle ergieblicher als eine ernsthafte geschäftliche Erörterung.

Aber der Antrag ist gut, er entspricht den fast einstimmigen Wünschen aller Parteien? Um so weniger darf man das Verdienst eines solchen Antrages einem Gegner gönnen.

Es ist klar und beharrt seiner langatmigen Debatte, daß ein solcher Zustand hohen Tadel verdient. Unschädel der politischen Strebungen und Parteienungen unparteiisch zu sein, wo die Sache dies ermöglicht oder sogar erfordert, das müßte — nach Ansicht der 'V. A. Nacht' — die Regel bilden in unserem parlamentarischen Leben.

Politische Nachrichten.

* In der Budget-Commission des Reichstags fand gestern beim Etat des auswärtigen Amtes, anlässlich der Mehrforderung für einen Vizekonjul in Jansibar, eine Verhandlung über die Kolonial-, insbesondere die ostafrikanische Angelegenheit statt.

* Die französische Deputiertenkammer ging gestern in die Berathung des außerordentlichen Kriegsbudgets, dessen Gesamtwerte für 1889 auf 138 Millionen festgesetzt sind.

Gespensische Schatten.

Roman von Reinhold Ortman. Mit abgewendetem Gesicht zog Doktor Wilmay eine Karte, und ohne Hören hat sein Gegner ein Gleiches. 'Kauften sie die Seele aus, damit jeder Irrthum ausgeschloffen sei?' sagte Wando lachend. 'Ah, Sie haben, wie es scheint, Güte, Herr Doktor; — Coeur-Dame!'

spiel ins knisternde Desfeuer und ging mit starken Schritten auf und nieder, um die Erregung zu beschlagnahmen, welche ihm in allen Nerven zitterte.

Der Wahnsinn liegt in der Familie', murmelte er. 'Wie wenig Aehnlichkeit auch immer zwischen ihnen sein mag, — in dem Gehirne dieses Mannes war etwas, das mich an Silla erinnerte. Bei ihr wie bei ihm ein ererbter Krankheitszustand des Gemüths, der früher oder später mit der Selbstverrichtung enden muß!'

Langsam ging Doctor Franz Wilmay durch die belebten Straßen dahin. Er hielt sich beschleunigt so hart wie möglich an den Häusermauern und war betäubt ängstlich demüth, den Leuten, die es nach Berliner Art Alle so überaus eilig hatten, rechtzeitig aus dem Wege zu gehen.

Einige Vorübergehende lachten, weil es in der That sehr drollig war, wie der hübsche, fatidige junge Mann den hübschen Zwerg auf offener Straße umarmte. Aber

der lustige Sänger kimmerte sich nicht im Mindesten um das Geschöpf der Gaffer. 'Welch ein wunderbarer Zufall!' rief er mit dem Ausdruck der herzlichsten Freude. 'Und ich glaube, Du erkennst mich gar nicht mehr, mein gutes, altes Haus!'

'Sowas, Walter Lindhorst, ich habe Dich sogleich erkannt', jagte er, 'aber nach so viel Jahren ist man nicht mehr ganz sicher, ob eine Wiederbegegnung auch noch willkommen ist.'

'Und da wollest Du stumm und stief an mir vorüber gehen, wie ein Berrathener an der treulosen Geliebten, die ihm sein Ringeln zurückgeschickt hat? Das ist eine Sünderei, wie ich sie Dir niemals zugetraut hätte, und es verdient exemplarische Bestrafung. Ich nehme Dich hiermit in Beschlag, und wenn Du auch die allerdingensbeste Abhaltung vorschlägst wollest!'

Er zog lachend den Arm des Ungarn unter den feinsten und bog mit ihm in die stillere Seitenstraße ein. 'Aus welcher Ecke blies der glünstige Wind, der Dich hierher verschlagen hat?' plauderte er weiter. 'Ich glaube, es ist schon sechsmal Winter geworden, seitdem Alt-Ferdberg die seine uns für die Dauer von vier kurzen, schönen Semestern unter ihre schirmenden Fittige genommen.'

'Ja wohl — sechsmal!' wiederholte der Gefragte langsam. 'Und wir haben seitdem nichts mehr von einander gehört.' 'Kein Sterbenswörtchen! Und ist das denn ein Wunder? Du warst eines Tages verschwunden, als ob die Erde Dich verschluckt hätte, und ich — nun, ich war jung und leichtsinnig genug, um mir selbst über den Verlust meines besten Freundes das Herz nicht brechen zu lassen. Aber wir wollen Alles nachholen, was wir in diesen sechs Jahren veräumt haben. Sage mir nur vor Allen, woher Du kommst, und was Du hier zu treiben gedenkst?'

Aber dann, als er allein war, schlenderte er das Karten-



Die Regierung brachte gestern der Kammer einen Gesetzentwurf ein, welcher dahin geht, den Besitz von 1. d. M. zu genehmigen, wonach die Einfuhr von Sacharin und mit Saccharin verbundenen Substanzen verboten wird; dieser Beschluß war am 2. d. M. im „Journal officiel“ veröffentlicht worden. In den Notizen des Expedient wird ausgeführt, daß nach der Ermittlung der Konsum im Ausland Fabrikanten bestehen, die mittelst des Saccharins dem Rohre und Runkelrübenzucker ersatzlich nachzutragen machen; dann sei auch durch den Bericht des Hygiene-Komitees nachgewiesen worden, daß Saccharinpräparate der Gesundheit gefährlich seien.

„In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte Ferguson, Bagamoyo sei keineswegs ein Platz von höchster Wichtigkeit; derselbe war nur für den Handel geeignet, weil er bequem für die Karawanenroute gewesen sei. Es läge eine, daß Hauptlinge aus dem Innern mit großer Straftadt und Kanonen versehen die deutschen Handelsstationen angriffen, plünderten und den Platz niederbrannten. Selbstredend fielen die Verluste hauptsächlich auf den Sultan und die Handelsgesellschaft, darunter die britischen Indier und die deutsch-afrikanische Gesellschaft. Die Deutschen verteidigten sich mit Hilfe ihrer Kriegsschiffe, worauf sich die Injuranten in das Innere zurückzogen, sämtliche Kanonen zurücklassend. Die Deutschen verließen im Besitze des Platzes. Der Entschluß deutscher oder britischer Expeditionen habe nichts mit der Blolade zu schaffen. England würde, wenn der Fall einträte, seine Landesleute ebnlos verteidigen, wenn dieselben angegriffen würden. Die Insel Pemba sei nicht im Raport der Blolade, werde aber überwacht.“

Zu Oberhausen erklärte Salisbury, die Regierung habe von der Errichtung von Stationen und des Hafens von Mombasa in Persien meist auf telegraphischen Wege Kenntnis erhalten; daher könne ein Schriftwechsel noch nicht vorgelegt werden; er glaube aber, ein Ergebnis in dieser Angelegenheit der diplomatischen Befähigung Drummond-Walkers und auch dem spontanen Akte des Schahs von Persien zuschreiben zu sollen, der eingesehen habe, daß Persien die Befähigung der Hindernisse gegen den freien Verkehr und die Wiederherstellung des Handels bedürfte; der Fortschritt nach der Richtung könne allein die bedeutenden Ölquellen Persiens vermehren. Solle Persien seinen Platz unter den gegenwärtig bestehenden Staaten behaupten, so müsse seine materielle Wohlfahrt gefördert werden.

Der Reichstag erledigte gestern in erster und zweiter Beratung die Vorlage, welche eine Summe von 100.000 Mk. zu einer Bewerbebung für das dem Kaiser Wilhelm I. zu erziehende Denkmal zur Verfügung stellt. Staatssekretär v. Bülow nannte die für das Denkmal etwa in Betracht kommenden Pläne und Abg. Römer sprach den Wunsch aus, daß eine engere und eine weitere Konfuzierung der Vorlage zu einer engeren und eine weitere Konfuzierung der Vorlage würde sich einfließen angenommen; gegen sie stimmten nur die Sozialdemokraten. Es folgte die erste Beratung des Entwurfs mit der Schluß. Der Vertrag enthält befänglich auf beiden Seiten eine Reihe von Sollverpflichtungen; unter den Ungestimmten Deutschlands an die Schweiz ist das beschlossene die Ermäßigung uneres Zehndenzins von 800 auf 600 Mk. Um diesen Punkt hauptsächlich drehte sich die mehrstündige Diskussion. Es waren besonders die Abg. Trübner, Lindhorst und Schröder, welche die Ermäßigung beschleunigen, in der sie den Nutzen der rheimischen Seebandlinie erblickten. Staatssekretär v. Bülow erinnerte daran, daß der Beschluß von 900 Mk. erst 1885 eingeführt, daß er damals nicht von der Regierung vorgeschlagen, daß er vom Reichstage zuerst abgelehnt und erst in dritter Lesung angenommen sei. Im letzten würde jetzt die Regierung die Ermäßigung nicht ausgeben haben, wenn nicht die Schweiz daraus eine condicio sine qua non gemacht hätte. Den Heberwerbungen der Gegner der Ermäßigung; hielt er entgegen, daß das Schicksal der rheimischen Handwerker mit diesen Sollverpflichtungen im Zusammenhang stehen, in daß im letzten der Reichstag die Ermäßigung der Zehndenzins mit der Ermäßigung der Zehndenzins zusammengefaßt hat. Hinsichtlich der Ermäßigung der Zehndenzins; meinte er, daß die Ermäßigung der Zehndenzins mit der Ermäßigung der Zehndenzins zusammengefaßt hat. Hinsichtlich der Ermäßigung der Zehndenzins; meinte er, daß die Ermäßigung der Zehndenzins mit der Ermäßigung der Zehndenzins zusammengefaßt hat.

Seine rauhe Stimme klang unendlich, wie von Tränen erfüllt. Mit einem Blick blieb Walter Lindhorst stehen, und alle Heiterkeit war von seinem Gesicht verschwunden. „Begraben — Deine Schwester? — Ja, wie ich mir denn! Ich habe da etwas in der Zeitung gelesen — der Name Wilma fiel mir in die Augen — aber ich dachte nicht an die Möglichkeit einer Verwandtschaft mit Dir. Ist es denn möglich — sie — sie wäre Deine Schwester gewesen?“

Der Doktor nickte, und Lindhorst sahste das Wehen seines mageren Aermes.

„Mein armer, armer Freund! Und ich habe nichts davon gewußt — ich habe ihr nicht einmal die letzte Ehre erweisen können. Es ist jetzt gewiß keine Zeit, die Vorwürfe zu machen; aber warum hast Du meinen Aufenthalt nicht früher ermittelt, warum hast Du mir nicht mit einer einzigen Zeile mitgeteilt, daß sie in Berlin sei? Ich wäre ihr mit tausend Freunden ein Bruder und ein Beschützer gewesen. Doch, es ist Alles Marthe, was ich da schwöre, nun, wo es zu spät ist! Mein armer Franz! Ich habe sie nie gesehen und damals, als wir in Heidelberg studierten, war sie noch ein Kind. Aber ich weiß es, wie Du sie geliebt hast.“

„Nein, Du weißt es nicht Walter! Er brach es wie ein lange gewaltsam zurückgedrängter Strom aus der Brust des Krüppels. „Weiner weiß, wie ich sie geliebt habe — Keiner, Keiner! Warum hat es denn nicht mich hinweggenommen, mich, der ich zu nichts auf der Welt taugte, als um mit meiner Willkür den Kindern Schaden und den Ermöglichten Aliden einzuführen? Darf man noch an eine Gerechtigkeit glauben, wenn solche Dinge geschehen? Ich habe sie nie gesehen und damals, als wir in Heidelberg studierten, war sie noch ein Kind. Aber ich weiß es, wie Du sie geliebt hast.“

„Nein, Du weißt es nicht Walter! Er brach es wie ein lange gewaltsam zurückgedrängter Strom aus der Brust des Krüppels. „Weiner weiß, wie ich sie geliebt habe — Keiner, Keiner! Warum hat es denn nicht mich hinweggenommen, mich, der ich zu nichts auf der Welt taugte, als um mit meiner Willkür den Kindern Schaden und den Ermöglichten Aliden einzuführen? Darf man noch an eine Gerechtigkeit glauben, wenn solche Dinge geschehen? Ich habe sie nie gesehen und damals, als wir in Heidelberg studierten, war sie noch ein Kind. Aber ich weiß es, wie Du sie geliebt hast.“

Reichstage zuerst abgelehnt und erst in dritter Lesung angenommen sei. Im letzten würde jetzt die Regierung die Ermäßigung nicht ausgeben haben, wenn nicht die Schweiz daraus eine condicio sine qua non gemacht hätte. Den Heberwerbungen der Gegner der Ermäßigung; hielt er entgegen, daß das Schicksal der rheimischen Handwerker mit diesen Sollverpflichtungen im Zusammenhang stehen, in daß im letzten der Reichstag die Ermäßigung der Zehndenzins mit der Ermäßigung der Zehndenzins zusammengefaßt hat. Hinsichtlich der Ermäßigung der Zehndenzins; meinte er, daß die Ermäßigung der Zehndenzins mit der Ermäßigung der Zehndenzins zusammengefaßt hat.

Der Etat über den Reichsindolienfonds trägt 23,170,843 Mk. zu Ausgaben aus. Die Zuvaldenpositionen infolge des Krieges von 1870-71 betragen für Preußen 13,950,000 Mk. Die Zuvaldenpositionen bei der Marine betragen 3,028,887 Mk. Nach einer dem Reichstage zugegangenen Zusammenfassung über Verursachungsfällen der Unfallversicherung sind im Jahre 1887 für 62 Versicherungsfirmen mit 919,443 Personen und 3,891,660 versicherten Personen und 2,389,949,536,24 Mk. für die Umlage anrechnungsfähigen Umlagen, an Versicherungsbeträgen 5,373,456 Mk. und an laufenden Verwaltungskosten 2,897,165,87 Mk. erzielt worden. Die Zahl der versicherten Betriebe hat sich gegen 1886 um 50,279, der betragsmäßig um 3,881,797 Mk. die Zahl der neuen Umlagen, für die 1887 Entschädigungen festgesetzt wurden, ist von 10,640 auf 17,103 gestiegen. Für Umlagen mit dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit waren in 3116, für Umlagen mit zeitweiser Auszahlung in 3270 Fällen Entschädigungen festgesetzt. Die Zahl der von im Jahre 1887 geltenden Personen hinterlassen entlassigungsberechtigten Personen beträgt 7038 gegen 5938 in 1886.

Der Justizminister hat anderweitiger Meldung zufolge bestimmt, daß in allen Fällen, in denen noch nicht erteilte außergerichtliche, den Vormundschaftsgericht zur Verfügung der Genehmigung eingeleitete Verträge diese Genehmigung erhalten, die rechtmäßige Verwendung des zu denselben erforderlichen Vermögens nicht den Parteien zu überlassen, sondern von Amtswegen letzteren der Vormundschaftsgerichte anzuverleihen sei.

Minister hat auch der Romanand des vorzunehmenden italienischen Kriegsschiffes im Auftrage seiner Regierung und im Namen des Sultans von Banzü die Möglichkeit erlassen.

Wie mehreren Blättern aus Hamburg gemeldet wird, soll man vor der Eröffnung einer zweiten direkten Dampf-Linie nach der westafrikanischen Küste planen.

Die Nachricht, daß der Kaiserminister mit einer Expedition nach Südamerika in der Unterwelt wegen Gründung einer Expedition in Mexiko, die von der Nord. Allg. Ztg. auf das Bestimmteste in Abrede gestellt.

Telegraphische Nachrichten.

Kaldentzchen, 11. Dezember. Die englische Post vom 10. Dezember über Wlengen, ab London 7 Uhr 10 Min. Rom. Ist ausgeblieben. Grund: Schiff hat wegen zu starken Nebels auf See in Wlängen den Anker gesetzt.

Wien, 11. Dezember Abgeordnetenhaus. Der Präsident Lindhorst empfand mit seinem Jargefühl, daß der Gewalt eines solchen Schmerzes gegenüber jedes Wort des Trostes über angebracht sein müßte, und nachdem sie noch eine kleine Weile stumm und schweigend neben einander dahingekritten waren, fragte er, sich der Einzelheiten jenes flüchtig gelesenen Zeitungsbüchels dunkel erinnernd: „Und der — der Andere, von dem da die Rede war?“

„Kennst Du ihn?“ — Und willst Du, daß ich ihn aufsuche, um an Deiner Stelle Abrechnung mit ihm zu halten?“

„Willst schütteln den Kopf.“

„Das ist abgethan!“ sagte er, seine ängere Nähe wieder gewinnend, „doch ich danke Dir von Herzen für Deine treue Freundschaft.“

„Und was nun, Franz?“ — „Willst Du sogleich in Deine Heimat zurückkehren?“

„Nein! Ich arbeite noch an einem Werke, das ich hier ebenso gut vollenden kann als in Budapest, und ich habe bestimmte Gründe, wenigstens für einige Zeit in Berlin zu bleiben. Ich bin eben im Begriff, mich nach einer stillen, beiderseitigen Wohnung umzuziehen.“

„Und wir werden gute Kameradschaft halten wie der einst in Heidelberg!“

„Gewiß, — so lange Du die Freundschaft eines ernstlichen und verdürsterten Mannes nicht als eine brütlende Last empfunden!“

„Welch eine Belohnung! Du solltest mich doch besser kennen, Franz! Du warst ja schon damals keiner von den Fröhlichen und Ausgelassenen, und ich erinnere mich noch recht gut, wie viel schlechte Witze die Anderen über das ungleiche Brüderpaar von Stapel ließen. Aber wir haben uns darum doch allezeit richtig verstanden, und ich werde es nie vergessen, daß Dein langer Ernst meinen überschäumenden Beistimmung glücklich an manchen gefährlichen Klippe vorbeigeführt hat. Warum sollten wir uns jetzt weniger gut in einander finden, jetzt, wo auch mich das Leben schon einigermaßen gereift hat und wo ich an andere Dinge zu denken habe als daran, nachschäfer zu prüfen und Firmenschilder zu veranlassen? Nein, ich nehme Deine Hand darauf, daß zwischen uns Alles beim Alten bleiben wird! Eingeflogen?“

„Eingeflogen, Walter!“

Dr. Grolla widmet dem gestern in Albagia verstorbenen ehemaligen Minister von Gröschl ein frommes Nachruf. Hierfür wurde nahezu einhimmlich beschlossen, in die Specialdebatte der Beerdigung einzutreten und wurden die ersten zwei Paragraphen unbedeutend angenommen.

11. Dezember. Das Abgeordnetenhaus genehmigte den Handelsvertrag mit der Schweiz im Allgemeinen wie im Specialteil.

Petersburg, 11. Dezember. Der Chef des Generalstabes im Marineministerium, Admiral Zichatschew, ist zum Leiter der Marine und des Marineministeriums ernannt worden; in die Stelle Zichatschews als Chef des Generalstabes im Marineministerium ist General-Adjutant Admiral Kretzer ernannt.

Konstantinopel, 11. Dezember. Der deutsche Botschafter von Kadowitz notifizerte der Pforte gestern die Erringung der über die osmanische Kaiser verhängte Blolade.

Tages-Neuigkeiten.

Der Kaiser gewährte auch gestern wieder dem Porträtmaler Wimmer eine Sitzung, erledigte die laufenden Sachen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm zahlreiche Meldungen entgegen. Um 1 Uhr hatte der Oberpräsident der Provinz Hannover, Herr von Venningen, die Ehre, vom Kaiser empfangen und demnach zum Frühstück gespeist zu werden. Später besuchte der Monarch noch die Ruhmeshalle und unternahm eine Ausrüstung.

Der Kaiser ist dem Vernehmen nach mit der Aufstellung einer Beschreibung seiner Reisen nach Petersburg, Stockholm und Kopenhagen beschäftigt. Dem Werke sollen zahlreiche Stichen von der Flottenmanövern des kaiserlichen Schornsteins auf der Dülse beigelegt werden.

Ein scharfes Vernehmen Kaiser Friedrich's 8. Prof. Dr. Wipold erwidert in einer lobend erwähnenden Schrift: „Nur ein Versehen!“ auf die bei unsere Peler bei dem das er vor etwa 20 Jahren mit dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm zu führen Gelegenheit hatte und in welchem der Unversehrte schon damals mit großer Entschiedenheit sich zu denselben Grundregeln religiöser Zucht bekannte, die in warmen Ausdrücken gefunden werden, die bei dem Kaiser Friedrich's 8. die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten. „Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“

„Wie hoch ist“, so sagt Professor Wipold aus eigener Erinnerung hinzu, „die hohe Gefahr nicht über den eigenen Verstand, sondern die eigene Ehre, die über das religiöse Gebiet hinausgriffen zu machen, da sie mit einer Energie entgegenzutreten.“



Ämtliche Bekanntmachungen.

Gezogen wurden erstatteter Anzeige zufolge:

1. Am 30. vor. Mts. aus dem Grundstücke Gralenweg No. 21: 1 weisses Hanfrock mit 2 Deckeln, 1 Paar Damenplüschschuhe, 3-4 Flaschen Eau de Cologne.
2. Am 28. vor. Mts. aus dem Grundstücke Thurmstraße 28: 1 braunes Kleid, 1 schwarzer Mantel und 1 altes Bettuch.
3. Am 18. v. Mts. in Nordhausen: 1 doppellässige Besatzung-Baumwollhose, auf dem Lauf die Firma Schmalz & Deder mit Knopfbaumholzschiff, Gewehr No. 966, 1 hoher graugrüner Filzhut mit grünem Bande und 1 Jagdtasche aus rohem Leder.
4. Am 3. ds. Mts. aus dem Grundstücke Dreyhauptstraße No. 1: 1 schwarzwollener Regenjourn.
5. Am 1. ds. Mts. aus dem Grundstücke Henriettienstraße No. 10: 1 Färnlampe.
6. Am 3. ds. Mts. vom Schulberge: 1 eiserne Kanne.
7. Am 10. v. Mts. aus dem Grundstücke Marienstraße No. 5: 1 Deckbett mit rothem Inlett und 1 alte schwarz-weiß-rote Fahne.
8. Am 6. October cr. aus dem Grundstücke Gernarstraße 3: 1 buntes blaues Kauchmirtel und 1 Bettuch ohne Pfalz.
9. Am August cr. 1 Kleiderbürste, 5 Uhrschlüssel, 1 Büchse Pomade und 1 Düse Seife.
10. Am 5. v. Mts. aus dem Grundstücke Geißstraße No. 20: 1 brauner Sommerüberzieher mit schwarz- und buntestreiftem Futter, 1 graugestreifte Winterhose und 1 Bettuch.
11. Am 6. ds. Mts. aus dem Baubüro an der Gerberlaale in der Halle: 1 Paar rindlederene Wasserfieseln, gefüttert und mit Fischblase ausgelegt, an den Seiten mit langen Riemen versehen.

Einige Wahrnehmungen über den resp. die Thäter, oder den Verbleib der gestohlenen Sachen sind im Criminal-Commissariat anzubringen.

Halle a. S., am 7. December 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Fleischermeister Friedrich Förster hierorts, Gertrudestraße Nr. 31, beabsichtigt, auf seinen zu Gieselerstein, Fleischerstraße Nr. 25 belegenen, im Grundbuche von Gieselerstein Band 7 Blatt 285 verzeichneten Grundstücke ein Schlachthaus zu errichten. Beschreibung, Zeichnung und Pläne desselben liegen im landverwaltlichen Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Einige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen zwei Wochen nach erfolgter Bekanntmachung schriftlich schriftlich in doppelter Ausfertigung oder mündlich zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der etwaigen rechtzeitig erhobenen Einwendungen vor dem Unterzeichneten wird Termin auf den 27. December cr., Vormittags 10 Uhr im Ständehaus des Saalkreises hierorts, Quartenstraße Nr. 7, anberaumt. In diesen Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unterzeichneten oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 8. December 1888.

Namens des Kreis-Ausschusses des Saalkreises.
Der Vorsitzende.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Regelung des Neujahrsbriefverkehrs.

Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrsbriefverkehrs soll es gestattet sein, daß Stadtbriefe, Postkarten und Druckfachen, deren Bestellung in Halle (Saale) in den Abendstunden des 31. December oder am 1. Januar Vormittags gewünscht wird, bereits vom 20. December ab zur Einlieferung gelangen können! Der Absender hat derartige Briefe, welche einzeln durch Postwertzeichen frankirt sein müssen, in einen Briefumschlag zu legen und diesen mit der Aufschrift zu versehen: „Hierin frankirte Neujahrsbriefe für den Ort. An das Postamt Nr. . . hier.“

Dem Absender bleibt die nähere Bezeichnung des Postamtes überlassen. Die gedachten Umschläge können entweder am Annahmeschalter der hiesigen Postanstalten abgegeben, oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkasten gelegt werden. Eine Frankirung wird nicht in Anspruch genommen. Hierbei muß ausdrücklich bemerkt werden, daß die Einrichtung sich lediglich auf die in Halle (Saale) verbleibenden frankirten Briefe erstreckt.

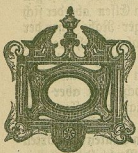
Es wird ergeht, von dieser Einrichtung einen möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.

Halle a. S., den 6. December 1888.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheimer Postsrath.
Braune.

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.

Neue Sendung
eingetroffen!



Geschlitzte Holzwa-
ren zu Stickereien
passend!

feine Hauchfische, Rauch-
service, Schirmständer, Schreibzeuge, Zeit-
ungsmappen, Garderobe-, Handschuh- und
Schlüsselhalter, Bürsten- und Staubtuchkasten, Tabakasten,
Kartenpressen, Uhrständer, Photographie-Rahmen zu
äußerst billigen Preisen!

Franz Wentzke, Conditorei & Café

44 obere Leipzigerstraße 44
Conditoren- und Chocoladen-Fabrik, verbunden mit
Café & Restaurant.

Torten-, Kuchen- und Honigkuchenbäckerei.
Spezialität:

Baumkuchen u. Bienenkorb.

Alleinige Waaren werden aus vorzüglichstem Material auf das
Sauberste und Accurateste angefertigt und gefällige Bestellungen auf
das prompteste ausgeführt.

Für den redaktionellen und Inseratenheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Bildliche Buchdruckerei (H. Riefmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Uhren-Ausverkauf.

Wegen Neubau meines Hauses und des damit verbundenen Anzuges fühle ich mich veranlaßt, meine großen Waarenbestände zu bedeutend herabgesetzten billigen Preisen auszuverkaufen.

Mein Lager, das größte der Provinz Sachsen, ist mit Neuheiten in:
**Gold- u. silbernen Herren- u. Damenuhren,
Glashütter Uhren,
Regulatoren (über 300 verschiedene Muster),
Stutzuhren in Bronze, Marmor, Holz etc.,
Schwarzwälder Wanduhren,
Wecker-Uhren (bester Construction),
Musikwerke aller Arten zu Fabrikpreisen,**
auf das Reichhaltigste ausgestattet und bietet sich hier die Gelegenheit, wirklich vorteilhaft zu kaufen. — Auf jede Uhr 2 Jahre reelle Garantie.

Gustav Uhlig, Uhren- u. Musikwerkfabrik
Halle a. S., Untere Leipzigerstraße.

J. P. Kayser & Co.,

Fabrik-Niederlage

Gr. Ulrichstraße 47. (Alter Dessauer.)

Alfenide, Bronze, Cuivre poli, Nickel, Britannia, Bestecke, Kaffee- und Thee-Service, Lederwaaren, Schmuck- sowie andere Luxuswaaren in grösster Auswahl.

Frankenbräu

aus der I. Actienbrauerei Frankenbräu Bamberg (Bayern) empfiehlt in hochfeiner Qualität in Original-Gebinden von 20 Liter aufwärts sowie in Flaschen ein feines vortrefflich belommenes Jagen-
Kneip-Bier

E. Lehmer, Biergroßhandlung,

Fernsprech-Anschluß Nr. 228.
Bülbergasse 2, zwischen der Gr. und St. Ulrichstraße,
beiden Filiale in Ultern und bei Theodor Merkell in Gisleben.
Preisconant wird auf Wunsch franco zugelandt.

Ausschank im Restaurant zum „Frankenbräu“
Gr. Ulrichstr. 48.

Die Honigkuchenfabrik

Conditorei nebst Café u. Zuckerwaarenfabrik
von Ph. Eder,

7 Rannische Straße 7 vis-a-vis der goldenen Rose,
empfeht zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihre
rühmlichst bekannten Fabrikate.

Honigkuchen bei 3 Mark 1,50 M. Rabatt.



Barometer

mit vorzüglich ausgekochten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden querver neben der Forelle,
Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Parquetfassbodenwische

sowie Stahlspähne, Stahlbürsten, und Terpentinöl, zum Reinigen der Parquetfußböden empfehlen

Helmhold & Co.

Bra. Wallnüsse
in heller, gesunder Waare, desgl. Safelnüsse bei

Tauscher und Vollmer,
Kohlen-Anzünder
pro Pack a 100 Stück 35 Pfg.
empfeht

Ernst Feusch,
Leipzigerstraße 31,
Drogenhdlg. z. rothen Kreuz.

Hierzu 2 Beilagen.